

# Finanzielle Basis soll gestärkt werden

**ESCHENBACH/INWIL** Das Betagtenzentrum Dösselen soll in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft überführt werden. Die geplante BZD AG wird mit einem Aktienkapital von zwölf Millionen Franken ausgestattet. Über die Gründung der AG entscheidet die Bevölkerung am 29. November an der Urne.

«Der Gemeinderat Eschenbach stellt die Weichen für eine bedeutende Weiterentwicklung des Betagtenzentrums Dösselen», heisst es in einer Medienmitteilung. Gemeinsam mit der Gemeinde Inwil soll das heutige Gemeindeheim in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft überführt werden. Die geplante BZD AG wird mit einem Aktienkapital in der Höhe von zwölf Millionen Franken ausgestattet, wovon Eschenbach zwei Drittel und Inwil ein Drittel einbringen.

## Mehr pflegebedürftige Personen

Das Betagtenzentrum Dösselen soll ab dem 1. Januar 2027 von der neu gegründeten, gemeinnützigen Betagtenzentrum Dösselen AG (BZD AG) geführt werden. Trägergemeinden sind Eschenbach und Inwil. Dies sei ein wegweisender Schritt für die Gemeinde, so Gemeindepräsidentin Nicole Lüthy-Widmer. «Mit der Gründung der AG sichern wir hochwertige Pflegeplätze für die Region und schaffen eine solide Grundlage für die Weiterentwicklung des Angebots.» Die neue Struktur stelle das Betagtenzentrum Dösselen auf eine breitere und zukunftsfähige Basis.

Auch Dominik Ulrich, Gemeindepräsident von Inwil, betont die Bedeutung der Zusammenarbeit: «Die Zahl pflegebedürftiger Menschen wird steigen. Diese Herausforderung können die Gemeinden nur gemeinsam bewältigen.» Mit der Beteiligung an der BZD AG sichere sich die Gemeinde Inwil langfristig Pflegeplätze für ihre Bevölkerung und erfülle so den gesetzlichen Auftrag in der Langzeitpflege.



Das Betagtenzentrum Dösselen befindet sich zentral in Eschenbach. Foto Joe Kaeser/Archiv

## AG startet mit 12 Millionen Franken

Das Aktienkapital beider Gemeinden bildet laut Medienmitteilung eine solide finanzielle Grundlage, um das bestehende Gebäude baulich für die kommenden Generationen fit zu machen und das Betagtenzentrum in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Die Stimmberechtigten der Gemeinde Eschenbach entscheiden am 29. November an der Urne über die Überführung des Betagtenzentrums Dösselen in die neue BZD AG und den Kredit für die Zeichnung des Aktienkapitals. Zeitgleich befindet die Bevölkerung von Inwil über den Sonderkredit zur Zeichnung der vorgesehenen Aktien.

Die Gemeinden Eschenbach und Inwil teilen mit, dass mit einer verbindlichen Leistungsvereinbarung dafür gesorgt wird, dass die hohe Pflegequalität und faire Arbeitsbedingungen langfristig gesichert bleiben. «Die Mitarbeitenden werden zu unverändertem Lohn sowie unter bewährten und branchenüblichen Bedingungen übernommen und weiterbeschäftigt. Insgesamt profitiert der Betrieb als AG von einer höheren unternehmerischen Flexibilität mit kürzeren Entscheidungs-

wegen», kann der Medienmitteilung entnommen werden. Erst mit der Überführung in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft wird es möglich, strategische Partner finanziell zu beteiligen. Dadurch stärke der Betrieb seine Zukunftsfähigkeit, schaffe zusätzlichen Handlungsspielraum und könne die Weiterentwicklung der Angebote langfristig sichern.

## Partnerschaften sorgfältig geprüft

Für beide Gemeinden stellt die Zeichnung des Aktienkapitals ein bedeutender finanzieller Beitrag dar. Nachdem die Gemeinde Ballwil vor einem Jahr aus dem Projekt ausgestiegen war, legte die Gemeinde Eschenbach einen Marschhalt ein.

Die vergangenen Monate wurden intensiv dazu genutzt, die finanziellen Rahmenbedingungen umfassend zu erarbeiten und damit eine tragfähige Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft der neuen BZD AG zu schaffen. Der Austausch mit weiteren Gemeinden eröffnete zudem die Perspektive, die Kräfte in der Planungsregion Seetal besser zu bündeln und mögliche Synergien zu prüfen.



Präsidentale Freude: Nicole Lüthy-Widmer und Dominik Ulrich. Foto zvg

## BZD AG setzt Umbauprojekt um

Das Betagtenzentrum Dösselen ist über 30-jährig. Es besteht ein beträchtlicher baulicher Erneuerungsbedarf. Der Gemeinderat Eschenbach hat in diesem Frühling ein Planerwahlverfahren für ein Umbauprojekt eingeleitet, das per 1. Januar 2027 an die neue BZD AG übergeben werden soll. Geplant sind eine zweckmässige Reno-

vation des bestehenden Gebäudes und die Umsetzung des Betriebskonzepts zum «Haus der vier Jahreszeiten» mit 60 Betten für die Langzeitpflege und 17 Kleinwohnungen mit Pflegedienstleistung für Menschen mit einer tiefen Pflegestufe. Die Gemeinde Eschenbach hat für das Bauvorhaben ein Kostendach von 22 Millionen Franken festgelegt.

## Tempo 30 als komplexe Materie

**DIE MITTE HITZKIRCH** Die Ortspartei traf sich am Montagabend im Foyer der Lindberghalle zu einer gut besuchten Parteiversammlung, die von einer offenen und angenehmen Atmosphäre geprägt war. Die Mitglieder diskutierten engagiert über die kommunalen Geschäfte und fassten ihre Parolen mit bemerkenswerter Geschlossenheit. Sowohl der Jahresbericht der Gemeinde Hitzkirch als auch der Nachtragskredit zum Budget 2026 wurden einstimmig gutgeheissen. Auch das neue Baugebührenreglement fand klare Zustimmung. Alle Entscheide erfolgten mit Überzeugung und breiter inhaltlicher Unterstützung.

Im zweiten Teil des Abends stand das Thema Tempo 30 in Hitzkirch im

Zentrum. Ein kurzer Workshop zeigte auf, wie komplex die Materie ist und wie unterschiedlich die Anforderungen je nach Strassentyp ausfallen. Während auf Quartierstrassen eine Temporeduktion grundsätzlich positiv beurteilt wurde, äusserten die Teilnehmenden bei verkehrsorientierten Strassen deutlich mehr Zurückhaltung. Dort bevorzugt die Partei – falls überhaupt – eher punktuelle 30er-Strecken statt flächendeckender Zonen.

Co-Präsident Rafael Felder fasste die Haltung der Partei am Schluss prägnant zusammen: «Tempo 30 kann sinnvoll sein, aber nur dort, wo es wirklich passt. Wir wollen Lösungen, die Sicherheit schaffen, ohne den Verkehr unnötig einzuschränken.»

## «Miteinander, beim Festen, Singen und Arbeiten»

Der Song «Höt esch Tanz» wurde geschrieben von Christoph Pfändler, Adrian Würsch und Marco Kunz und mit den Geschwistern Monney und Michael Chylewski aufgenommen. Die Uraufführung von «Höt esch Tanz» findet im Rahmen des Schweizerischen Trachtenchorfestes Sursee, am 6. Juni, statt. Marco Kunz erzählt, wie es dazu kam und dass er sich freut, in Sursee Gast zu sein.

**Der Song «Höt esch Tanz» ist anlässlich zu 100 Jahre Schweizerische Trachtenvereinigung entstanden und wird im Rahmen des Schweizerischen Trachtenchorfestes in Sursee uraufgeführt. Wie kam es zu diesem Song?**

Marco Kunz: Unser Verein «jetz singe mer eis» ([www.jetzsingemereis.ch](http://www.jetzsingemereis.ch)) wurde angefragt, ob wir für dieses Jubiläum ein Lied schreiben könnten. Trachtentanz und Volkslieder passen ja gut zusammen, und gerade mit dem neuen Wind in beiden Bereichen wollten wir dies so gerne machen!

**Vor allem bei Kinder- und Jugendtanzgruppen ist «Höt esch Tanz» längst ein Hit. Auch die Begeisterung an Song und Tanz bei den Erwachsenen ist riesig. Welches Geheimrezept steckt in diesem Song?**

Wir haben versucht, ein neues Volkslied zu schreiben. Eines das eingän-



Marco Kunz wird in Sursee auftreten. Foto pd

gig ist und zum Tanzen anregt. Es soll Freude machen und die Tracht mit dem Tanz ins Rampenlicht stellen. Und natürlich singbar musste es sein, ist dies doch unsere Idee von «jetz singe mer eis».

**Marco Kunz, du bist ja ab und zu Gast in der Region Sursee, wie am Jubiläum 200 Jahre Mauensee, am Städtlifest Sursee oder unlängst beim Theaterchor Sursee. Ist es für dich etwas Besonderes, in der Region Sursee auf der Bühne zu stehen?**

Ich bin noch immer verwurzelt in der Region und trage viele Erinnerungen mit mir. Es fühlt sich immer wie ein Nachhausekommen an. Bin auch privat oft da und habe Freunde und Familie

in der Region. Bei Konzerten hier kenne ich meistens viele im Publikum, das freut mich.

**Einige Mauenseerinnen und Mauenseer erinnern sich noch gut, als der Knabe Marco mit Vater Sepp Kunz im Duett auf der Schulhausbühne einen Jodel vortrugen. Heute bist du als «Stadt Land Fluss Poet» unterwegs und die Freude an einem Volksfest mit – Lüüt so wie mer – scheint geblieben?**

Klar, was ich da gelernt habe, möchte ich mit meiner Musik weitergeben: miteinander. Ob es festen, singen, arbeiten oder andere Projekte sind: Zusammen macht es meistens mehr Freude und wir kommen weiter und höher, wenn alle am selben Strick ziehen.

## Baukommission schliesst ihre Arbeit ab

**HITZKIRCH** Nach intensiven und spannenden Jahren geht für die Gemeinde ein bedeutendes Kapitel zu Ende: Die Baukommission Lindenberg Halle hat ihre letzte Sitzung abgehalten und wird nun aufgelöst. Von 2020 bis 2026 begleitete die Baukommission die Planung und den Bau der Lindenberg Halle mit viel Herzblut, grossem Engagement und hohem Einsatz. Ihre Arbeit nahm sie im Jahr 2020 auf. Hervorgegangen ist sie aus der früheren Planungskommission, die bereits seit 2018 die Grundlagen für dieses wichtige Projekt erarbeitet hatte. Kürzlich traf sich die Baukommission zur Abschluss-

sitzung. Dabei wurden der aktuelle Stand der Umsetzung – unter anderem Pendenzen und Kosten – besprochen sowie die noch ausstehenden Schritte festgelegt. Beim anschliessenden gemütlichen Znacht im «Üses Chrüz» blickten die Mitglieder auf die gemeinsame Zeit zurück und stiessen auf das Erreichte an.

Die Sonderkreditabrechnung der Lindenberg Halle wird voraussichtlich Ende 2026 an der Gemeindeversammlung behandelt. Der aktuelle Kostenstand entspricht weiterhin den Zahlen, die in den vergangenen zwei Jahren kommuniziert wurden.